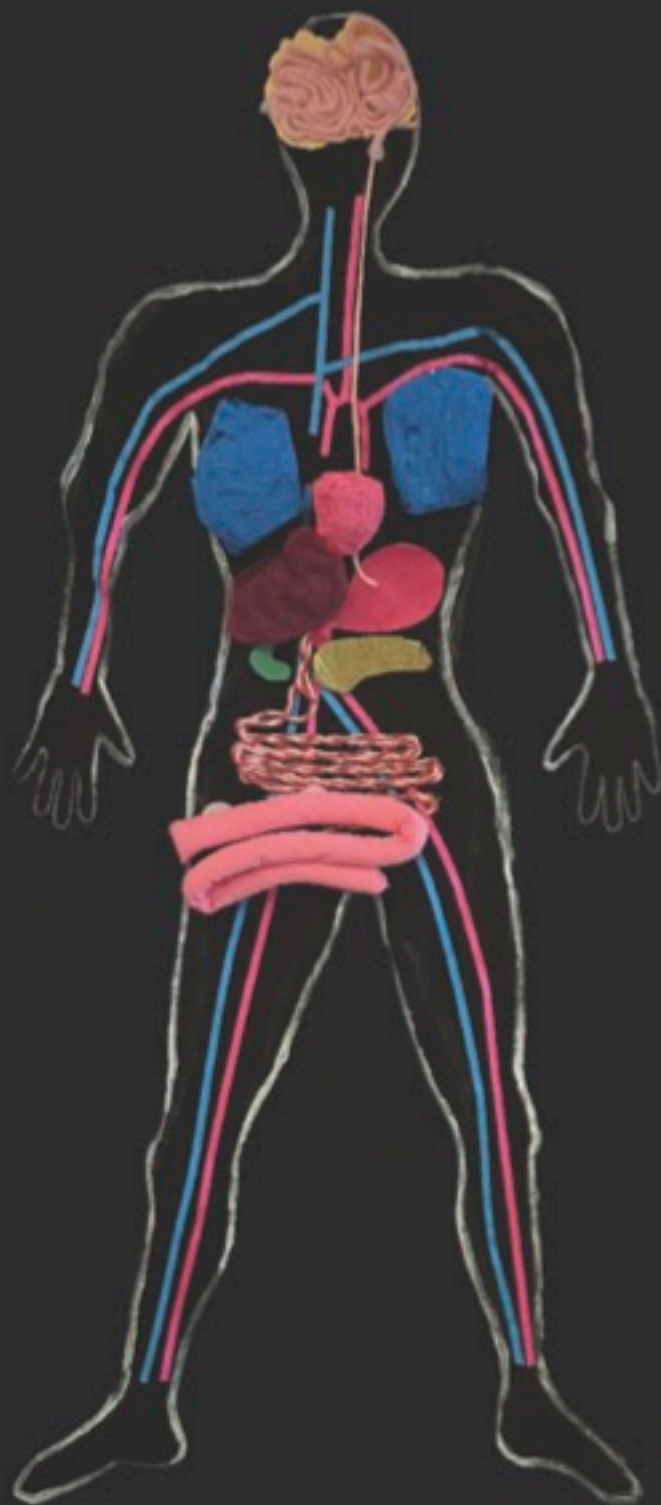


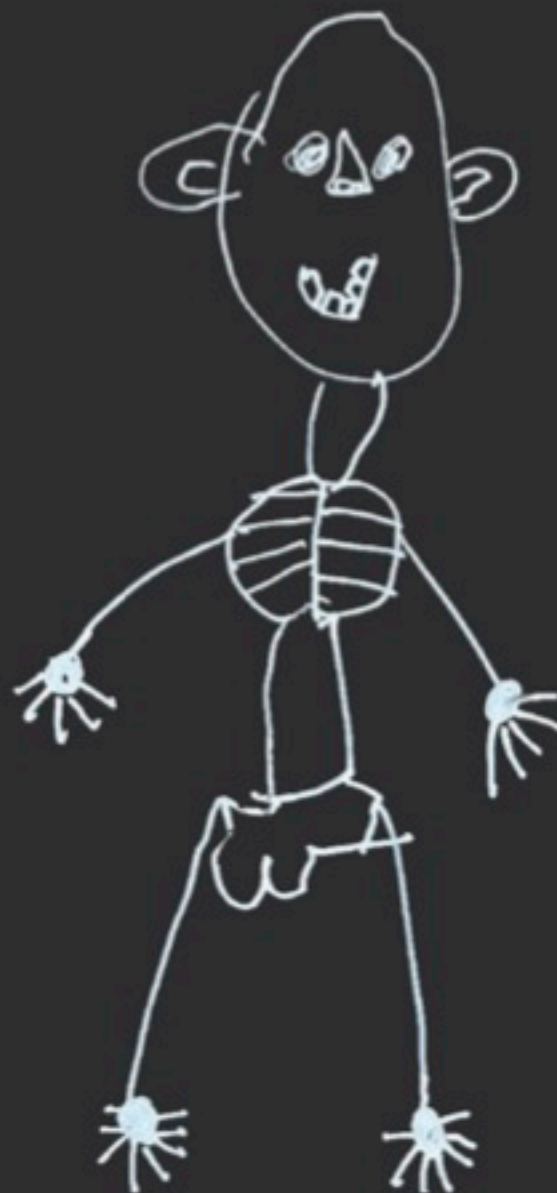
I
C
H

D
U

W
I
R



KÖRPER und GEFÜHLE







INHALTSVERZEICHNIS

EINFÜHRUNG	1-2
SELBSTPORTRAITS	3-4
AUGE	5-6
SCHATTEN	7
LICHT	8
SCHMECKEN	9
RIECHEN	10
HÖREN	11-12
TASTEN	13
KINDERLADENREISE	14
KNOCHEN	15
LEBEN UND TOD	16
MUSKELN SEHNEN KNORPEL	17-18
ORGANE	19-20
EMOTIONEN GEFÜHLE	21
VIELFALT	22
WIR	23-26
DEMOKRATIE WAHLEN	27
PROJEKTABSCHLUSS	28

" ICH KANN WAS DRINN SEHEN: ICH" NICOLAS

Vom Januar 2023 bis Juni 2024 haben wir das Projekt: "Ich, Du und Wir, Körper und Gefühle" entwickelt.

In den ersten Monaten hatten die Kinder die Möglichkeit, aktiv den Körper zu erkunden und dadurch ein nachhaltiges Verständnis über ihn zu erlangen. Dadurch wurde die Selbstwahrnehmung und das Selbstbewusstsein der Kinder gefördert. Jeder Körper ist anders, jeder Körper ist gut und das ist gut so. Diese wertvolle Botschaft wurde während des Projekts altersgemäß transportiert.

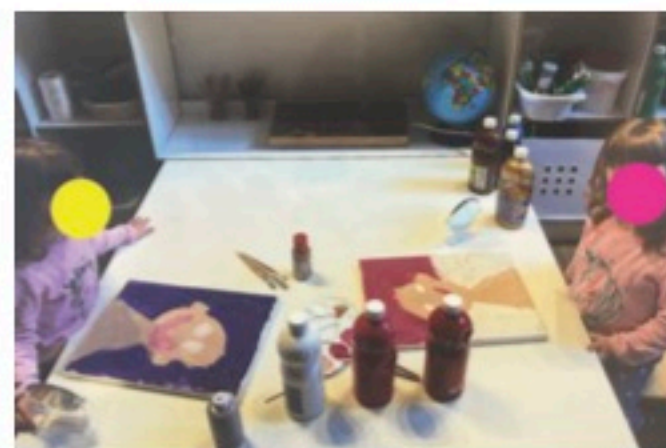
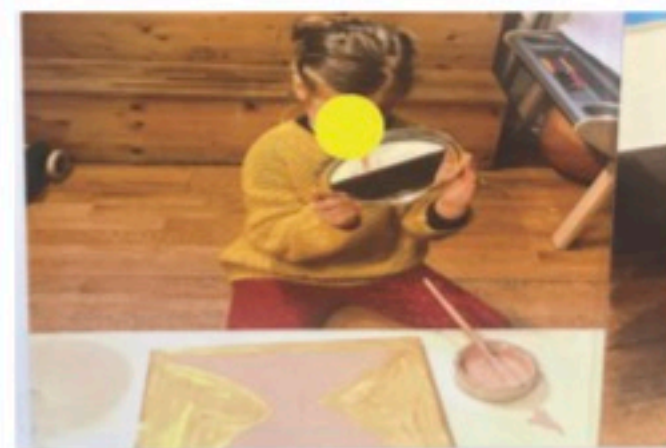
Danach haben wir über unsere Gefühlswelten gesprochen. Die Kinder konnten eigene Gefühle wahrnehmen und benennen. Sie wurden unterstützt mit eigenen Gefühlen umzugehen um diese regulieren zu können. Empathie konnte entwickelt werden, die Gefühle der Anderen konnten leichter erkannt werden. Die Kinder haben besser aufeinander Rücksicht genommen.

Im letzten Teil haben wir uns mit dem Wir in der Familie, mit dem Wir in der Kindergruppe und mit dem Wir in der Gesellschaft beschäftigt. Auch jede Familie ist anders, die Wertschätzung von Vielfalt war uns ein großes Anliegen. Wir haben über die Wichtigkeit von Regeln im Kinderladen und Familie diskutiert und konnten diesen Gedanken auch in die gesellschaftlichen Regeln transportieren. Demokratie im Kinderladen heißt, dass jedes Kind - unabhängig von Alter oder Befähigung - an demokratischen Entscheidungsprozessen im Kinderladenalltag teilnehmen kann.

Wie auch bei unseren anderen Projekten ging es hier um erlebnisreiches Lernen durch Erforschen, Entdecken, Gestalten, Begreifen, Erkennen, Differenzieren, Überprüfen und Vergleichen. Kinder und Erwachsene haben eigenen Ideen eingebracht. Alle durften unterschiedliche Wege gehen und immer wieder Fragen stellen.

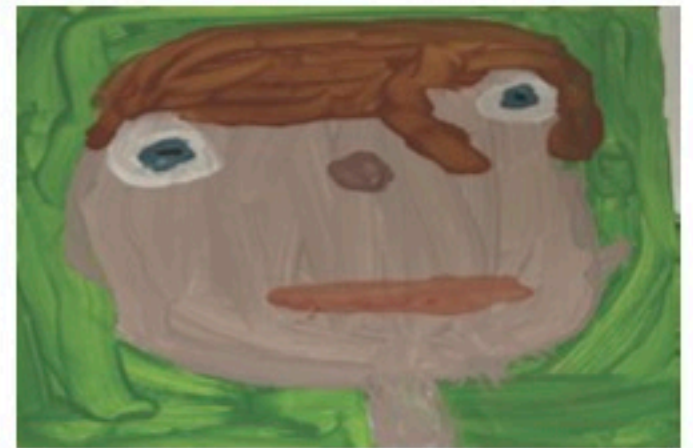
SELBSTPORTRAITS

Wie sehe ich dich? Wie nehme ich dich wahr? Gibt es Gemeinsamkeiten? Oder Unterschiede? Durch welche markanten Eigenschaften erkenne ich dich? Das Projekt "ICH,DU und WIR, Körper und Gefühle" startet dazu mit einem Tastspiel um zu erraten wie die Person gegenüber heißt. Bei einem genauen, langen Blick in den Spiegel hatte jedoch auch jedes Kind individuell die Möglichkeit das eigene Gesicht zu betrachten. Doch wie stellt man das, was man im Spiegel sieht nun richtig dar? Das war die nächste Aufgabe; das Visuelle auf eine Leinwand bringen. Verschiedene Künstler*innen vergangener Zeit haben gezeigt, dass es dabei nicht nur einen richtigen Weg gibt Selbstportraits zu malen.





Somit fangen die Kinder an vom Hintergrund, über die Gesichtsform- und Farbe, zur Nase, Augen, Augenbrauen, Mund und Haare sich selbst zu malen.



A U G E

Bei genauer Betrachtung der gemalten Portraits ist besonders das Auge in den Fokus gerückt, über das die Kinder auch schon viel wussten.

Tara: "Das schwarze im Auge ist die Pupille. Bei Dunkelheit dehnt sie sich aus und bei Licht zieht sie sich zusammen"

Die Pupille, sowie die Farbe der Iris wurden unter dem Mikroskop ersichtlich. Die Kinder haben festgestellt, dass das Zuordnen anhand eines Fotos vom Auge zur der Person nicht so leicht ist, deutlich leichter war das Wahrnehmen und Erkennen beim neuen Krümelkinder Memory.

Doch das Auge hat natürlich auch noch mehr Bestandteile die in einem Modell klar erkennbar wurden. So erkannte Marie richtig:

"Das Auge wird vom Lied, Tränen, Wimpern, Augenbrauen und der Hornhaut geschützt."

Ebenfalls wurde im Laufe des Projekts herausgefunden was mit dem Auge bei Dunkelheit möglich ist und was nicht, zum Beispiel Farben erkennen. Außerdem wurde das Thema "Blind sein" behandelt und durch Traumreisen, Wahrnehmungsspiele und Vertrauensübungen nahbar gemacht. Auch optische Täuschung, Kurz- und Weitsichtigkeit und Brillen, sowie Dinge, die wir nicht sehen können oder Tiere anders sehen haben einen Platz gefunden.





SCHATTEN UND

Wo kommt der Schatten her? Welche Richtung hat er? Welche Dimension und Farbe hat er? Mithilfe von Figuren, Taschenlampen, bunten Folien und einer weißen Wand wurde experimentell versucht, auf diese Fragen eine Antwort zu finden. Mithilfe eines Overhead Projektors konnten die Kinder sich selbst, Objekte oder Landschaften inszenieren und gestalten. Schatten können sich bewegen und die Farbe ändern, zum Beispiel durch bunte Folien oder anderes Licht. Das Schattentheater "Scaraluna" beim Stück "Die drei kleinen Schweinchen", sowie das Silhouettenzeichnen war der künstlerische Abschluss.



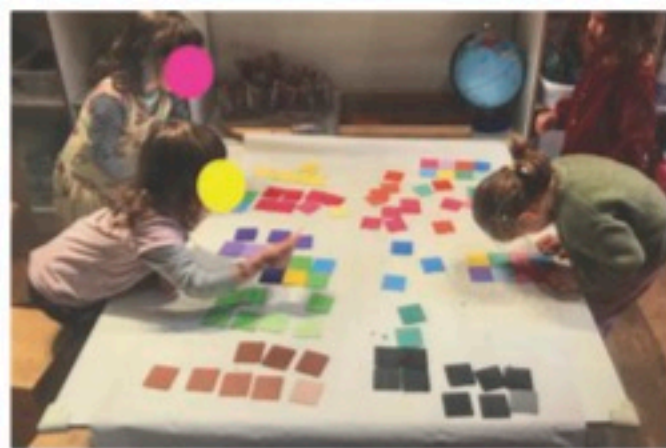
L

I

C

H

T

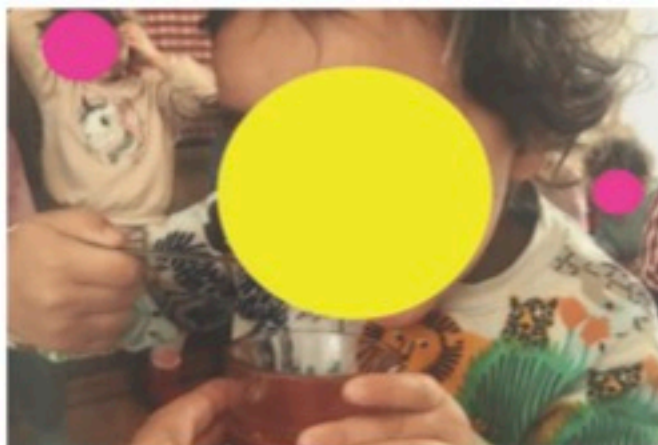


Schmecken

Mund, Zähne, Zunge. Was brauchen wir für was? Anhand einer Saftbar konnten die Kinder herausfinden was die Zunge und der Geschmack sind.

Kiano: "es gibt lecker und herzhaft (Umami)".

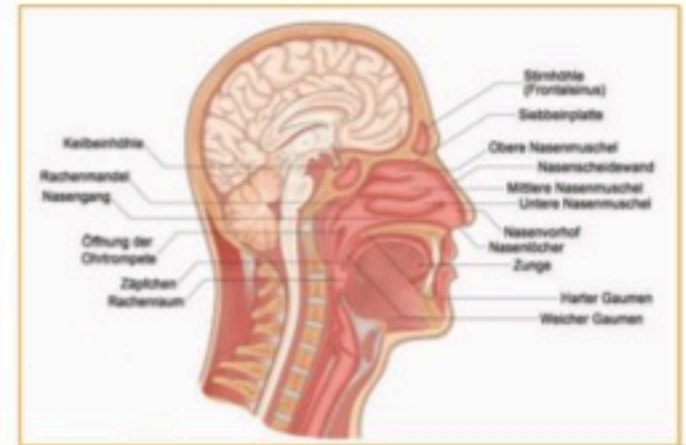
Durch Tastübungen und Querschnitte vom Mund fanden die Kinder heraus, dass man für das Essen von Joghurt keine Zähne braucht, im Gegensatz zu Nüssen.





RIECHEN

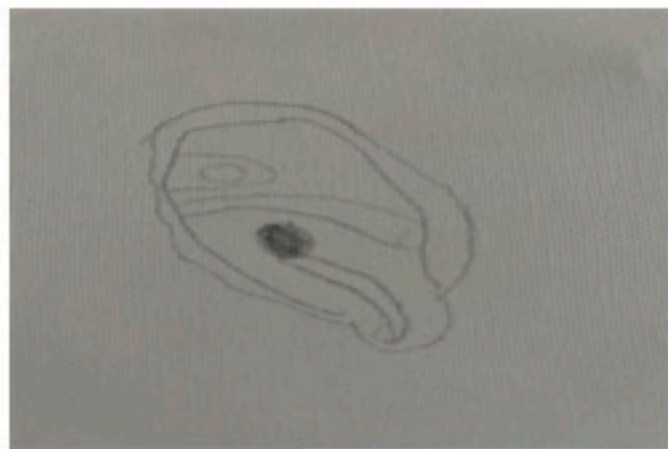
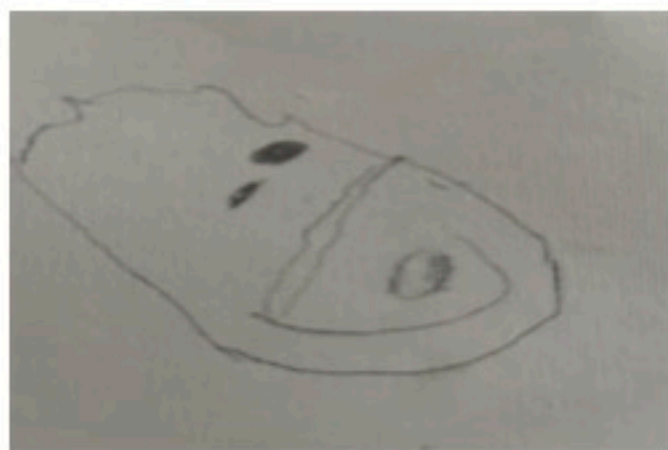
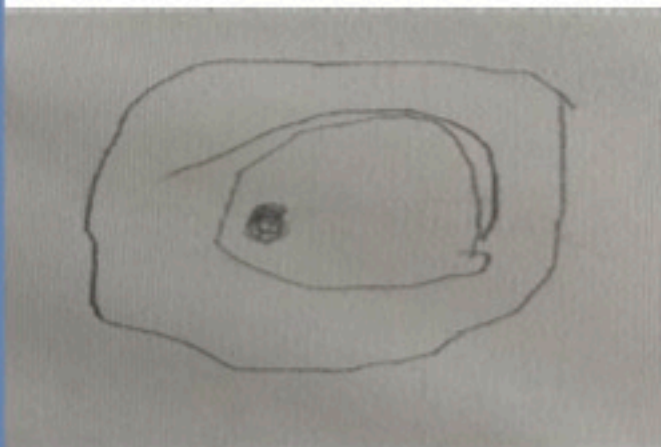
Unser Geschmack kann jedoch durch unsere Nase beeinflusst werden, zum Beispiel bei Krankheit oder anderen starken Gerüchen, wie Zwiebeln. Kim-Spiele, Geruchsmemory, Duftspaziergänge sowie weitere Wahrnehmungsspiele führten zur Feinabstimmung unter den Sinnesorganen. Auch ein Geruchslabor wurde eingerichtet.

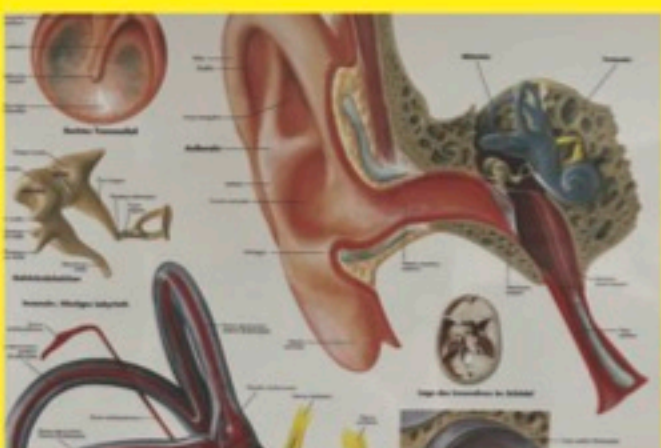
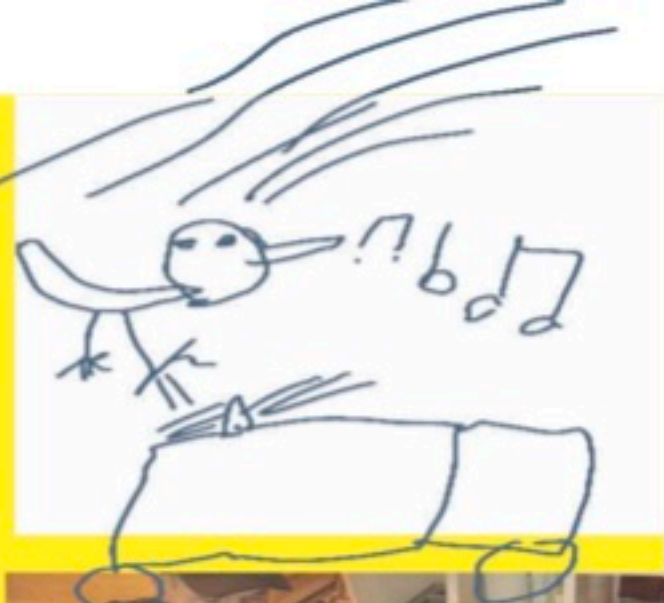


H Ö R E N

Wie funktionieren unsere Ohren? Was hören wir und was nicht? Wie Laut kann etwas sein? Und ist es Zuhause wirklich ruhig? Das sind Fragen, die wir uns bei dem letzten Sinn, dem Hören gestellt haben. Ein Kiezspaziergang mit einem Dezibelmesser und Diktiergerät oder der Hausaufgabe mal Zuhause auf Geräusche zu achten haben Antworten gegeben. Doch womit und wie hören wir überhaupt? Der Gehörgang und die Ohren genau zu betrachten und das Zeichnen hilft die Zusammenhänge besser kennenzulernen.

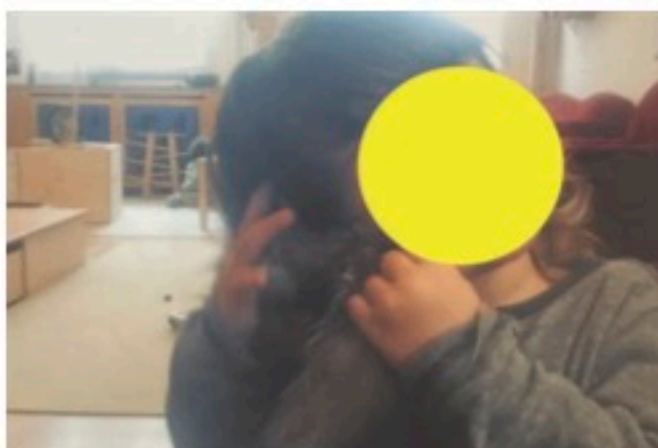
Sprache in welcher Form auch immer ist wohl der wichtigste Bestandteil vom Hören. Die vielen unterschiedlichen Sprachen im Kinderladen, zusammen mit der Musik von Tobi und Patricia, bis hin zu Bärbel, die uns Gebärdensprache lehrte, zeigte allen diese Vielfalt.





T A S T E N

Die Kinder haben überlegt, wie sich etwas anfühlen kann: Kratzig, wohlig, kuschelig, weich, hart, matschig, wabbelig, kalt, glatt, warm. Im Fühlkasten war es möglich all dies zu ertasten. Blinde Menschen nehmen die Welt intensiver über das Fühlen wahr. Die Kinder lernten sowohl das Braille Alphabet und Noten kennen, um den eigenen Namen zu schreiben, als auch Merkmale eines barrierefreien Kiez durch Zeichen, Ampeln oder Rillen und Noppen der Straßenbelege





KINDERLADENREISE

Auf der Kinderladen Reise in der Wald-Feld-Wiesen-Schule gab es viele Möglichkeiten, abschließend, die Sinne zu spüren und zu schärfen. Eine Sinneswanderung mit geschlossenen Augen, das Kosten von Bundhesseln und dem Eiswagen, das Fühlen von Brennnesseln und den heißen Temperaturen, sowie dem Finden des Schatzes mithilfe der Sinne. Auch in diesem Jahr eine Reise, die wir mit selbstbewussten und gut gelaunten Kindern abschließen konnten.



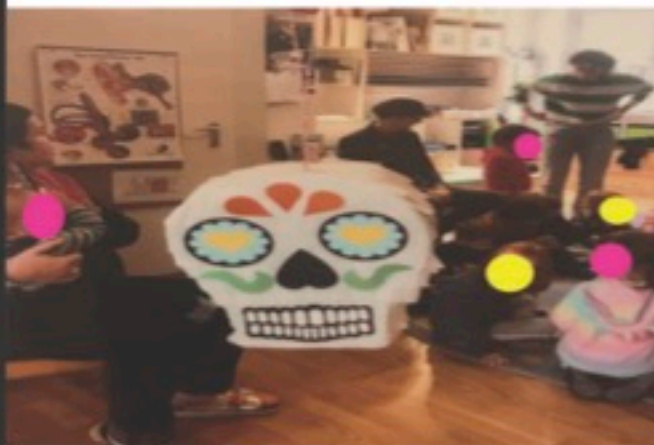
KNOCHEN

"Mein Kuscheltier kann nicht sitzen weil es keine Knochen hat" Paula
Der menschliche Körper braucht Knochen, ein Skelett, wie bei "Knochi" um sich bewegen zu können. Auf Röntgenaufnahmen sieht man alle Knochen.
"Röntgenbilder sind außerdem wichtig, damit die Ärzte sehen können, welcher Knochen gebrochen ist. Das war so bei meinem älteren Bruder, der sich einen Arm gebrochen hat." Paula



LEBEN UND TOD

Im Gegensatz zu anderen Teilen unseres Körpers zerfallen Knochen nach dem Tod nicht so schnell. Nach dem Tod kann so zum Beispiel der Schädel viele Hinweise auf die Person geben, wie Alter, Geschlecht oder Herkunft. Leben und Tod wird auch in der Kunst, wie bei Jose Posada oft mit Skeletten symbolisiert. So auch beim mexikanischen Tag der Toten, der ebenfalls im Kinderladen mit den typischen Traditionen wie einem Altar mit Familienfotos, Zuckerschädeln, Alebrije und natürlich Musik, Tanz und Essen gefeiert wurde.



SEHNEN MUSKELN GELENKE

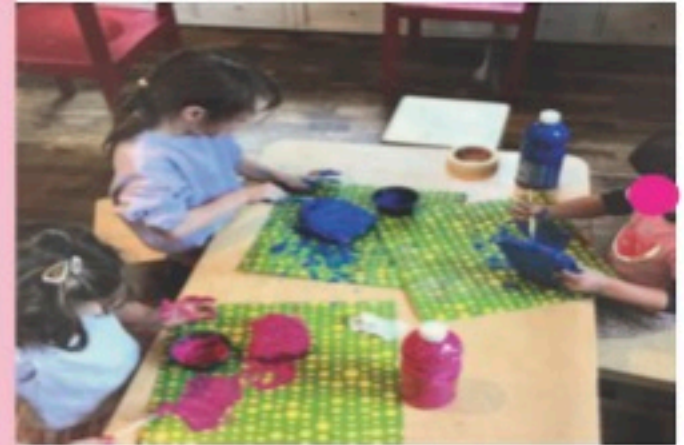
„Knochi“ kann sich nicht bewegen weil ihm Sehnen, Muskeln und Gelenke fehlen“
Natürlich braucht unser Körper all diese Bestandteile um sich gut bewegen zu können. Anhand von Modellen, Bildern und Übungen sind diese Funktionen deutlich geworden.





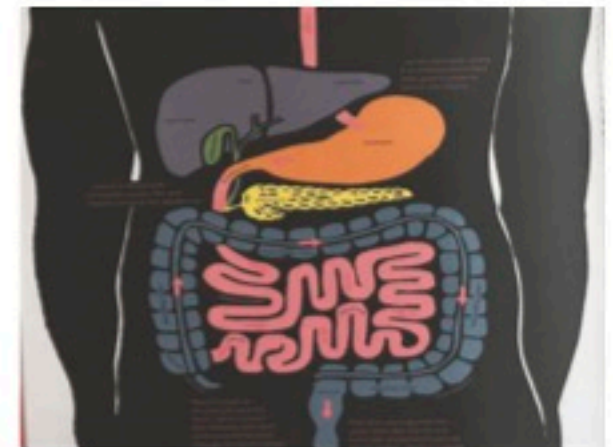
H E R Z

Wir haben noch einen Muskel, der am härtesten arbeitet: Unser Herz. Das Herz, welches sich zwischen den Lungenflügeln befindet, arbeitet als Pumpe. Auf der einen Seite pumpt es das Blut in die Lunge für die Sauerstoffaufnahme, auf der anderen versorgt es unseren Körper mit Blut. Mit dem Herzschlag, Herzgeräusch, Puls und dem Blutdruck haben wir uns im Folgenden beschäftigt. Wie der Blutkreislauf funktioniert und das daran nicht nur das Herz, sondern auch Lunge, Venen, Arterien und Adern beteiligt sind zeigte sich im nächsten Schritt bei dem wir uns dem großen Modell widmeten.



ORGANE

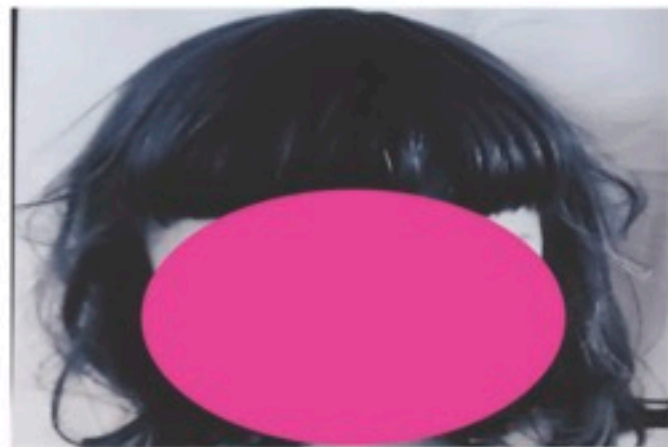
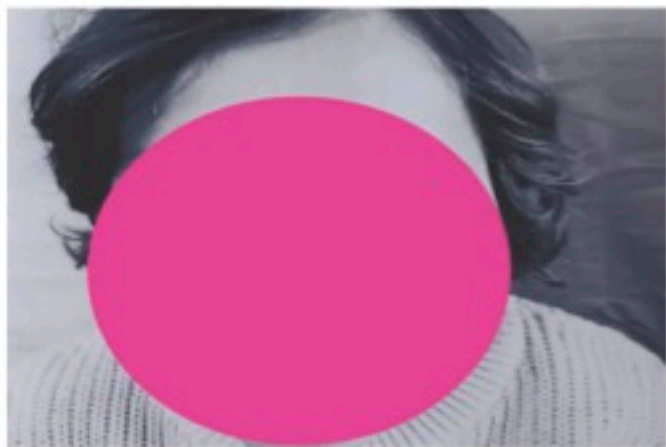
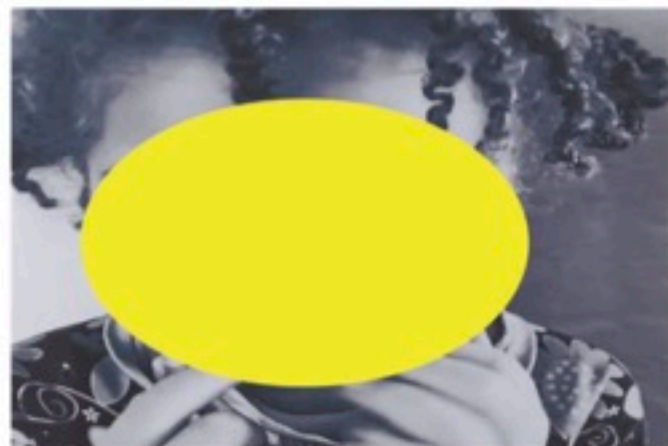
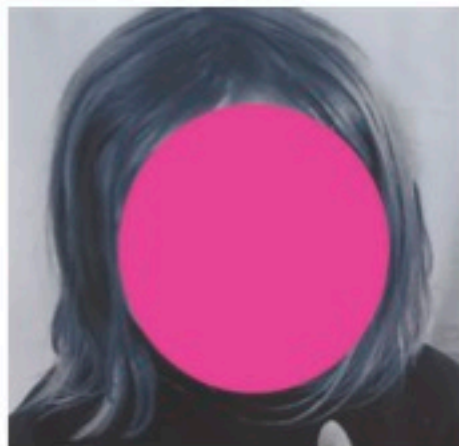
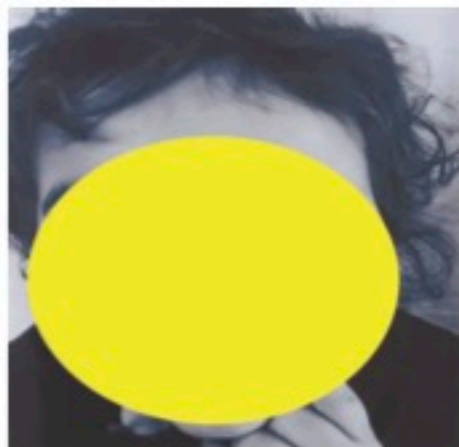
Das Modell mit all seinen Organen wurde Schritt für Schritt mit dem Weg des Essens durch unseren Körper vervollständigt. Von Der Speiseröhre zum Magen, Bauchspeicheldrüse, Gallenblase, Leber, Dünndarm, Dickdarm bis hin zum Mastdarm und Harnblase fand alles einen Platz im Projekt. Auch das Gehirn mit all seinen Funktionen, sowie die Haut mit Haaren und Fingerabdrücken wurde thematisiert. Die Frage, was passiert wenn man krank wird, ein Organ nicht mehr funktioniert oder sich verletzt, wurde auch immer wieder angeschnitten und fand durch das Teddykrankenhaus, bei dem Kindern die Angst vor Ärzten genommen werden soll, einen schönen Abschluss.

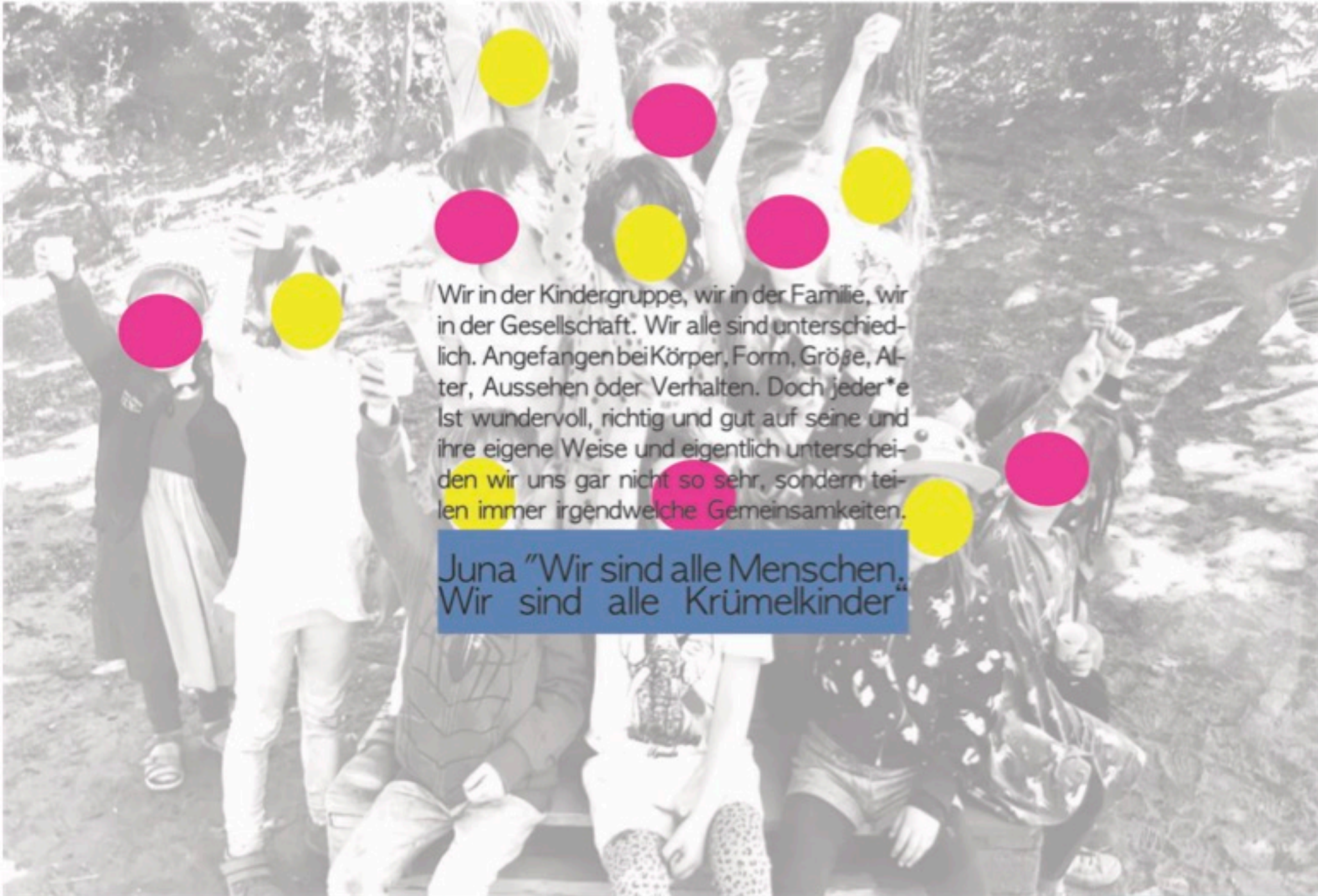




EMOTIONEN

"Verliebt, wütend, traurig, fröhlich, kränklich und entspannt" ist den Kindern dazu eingefallen, außerdem hat Paula ergänzt "wenn man traurig ist, hat man Tränen in den Augen". Oft kann man Gefühle und Emotionen an Mimik und Gestik ablesen. Karten aus dem Bilderbuch "Heute bin ich" von Mies Van Hout, indem Gesichtsausdrücke in Form von Fischen gezeigt werden, stellte einen erster Einstieg und Nachvollziehbarkeit in das Thema dar. Die Kinder durften die Karten, mit eigenen Emotionen ergänzen. Im nächsten Schritt konnten die Kinder selber Emotionen in Form von Portraitfotos darstellen.





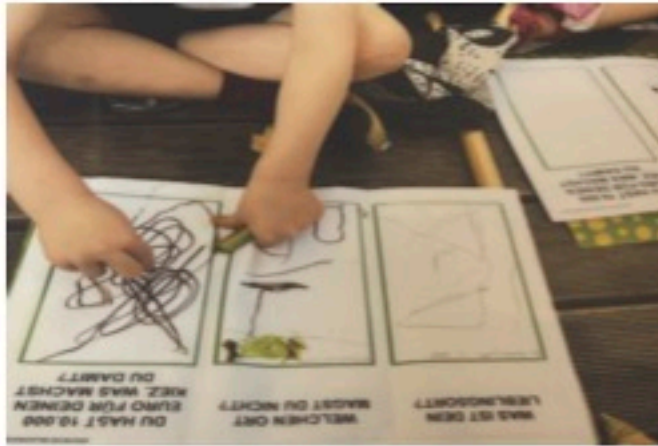
Wir in der Kindergruppe, wir in der Familie, wir in der Gesellschaft. Wir alle sind unterschiedlich. Angefangen bei Körper, Form, Größe, Alter, Aussehen oder Verhalten. Doch jeder*e ist wundervoll, richtig und gut auf seine und ihre eigene Weise und eigentlich unterscheiden wir uns gar nicht so sehr, sondern teilen immer irgendwelche Gemeinsamkeiten.

Juna "Wir sind alle Menschen.
Wir sind alle Krümelkinder"

WIR IN DER KINDERGRUPPE

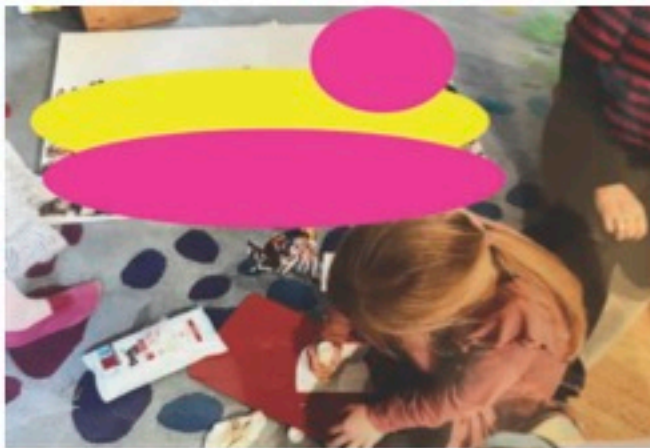
Es gibt auch Kindergruppen auf anderen Teilen der Welt, wie in einem Kinderheim in Bolivien, mit dem wir in den Kontakt getreten sind. Auch mit Ihnen teilten wir viele Gemeinsamkeiten. Ein großer Unterschied ist, dass keines der Kinder Eltern, eine Möglichkeit zum Ausruhen oder eine Waschmaschine hat. Da die Krümelkinder große Empathie zeigten, beschlossen WIR ein Teil des Preisgeldes, das für die Arbeit als Kita Netzwerk gewonnen wurde, dafür auszugeben. Der Rest, der 10.000 Euro sollte sich um die Verbesserung des Kiezes drehen. Weitere Kinder aus dem Wran-gelkiez teilten den Wunsch nach einer gesünderen Umwelt, wie der Müllbe-seitigung oder Platz für mehr Pflan-zen und Tiere. Luise Neubauer von Fridays for Future, teilte den Wunsch ebenfalls und erklärte uns im Morgen-kreis, wie man den Klimawandel ent-gegenwirken kann. Wir waren gemein-sam auf einer Demo und haben mit Plakaten demonstriert und uns dazu entschieden in Zukunft das Dach des Nachbarschaftshauses zu begrünen.





WIR IN DER FAMILIE

Nachdem beschlossen wurde wie der Kiez, in dem wir wohnen, verschönert werden kann, haben wir auf einer Karte Orte markiert, die uns wichtig sind. Anhand einiger Spaziergänge konnten wir nach und nach Fotos von Wohnhäusern unterschiedlicher Kinder, sowie dem Kinderbauernhof, der großen Rutsche, Eisläden und Spielplätzen, um nur einige zu nennen, ergänzen. Diese Orte werden häufig auch mit der Familie erlebt. Wir haben also eine Krümelkinder-Familiencollage erstellt. Bei diesem Projekt, durfte jedes Kind Bilder von der Familie mitbringen zurecht schneiden und natürlich Geschichten dazu erzählen.



WIR IN DER GESELLSCHAFT

Ob im Kindergarten in der Familie oder der Gesellschaft braucht es Regeln für ein gutes Zusammenleben. Welche Regeln gelten zu Hause und welche in der Kita und was sind Menschen- und Grundrechte? Im Alltag geht es darum, mit anderen zusammen zu arbeiten, aber auch die Bedürfnisse anderer zu respektieren. Da sich alle einig waren, dass durch Regeln das Zusammenleben einfacher wird, hatten die Kinder selber die Möglichkeit wichtige Kita Regeln aufzustellen um sie im Anschluss nach zu spielen und zu fotografieren.

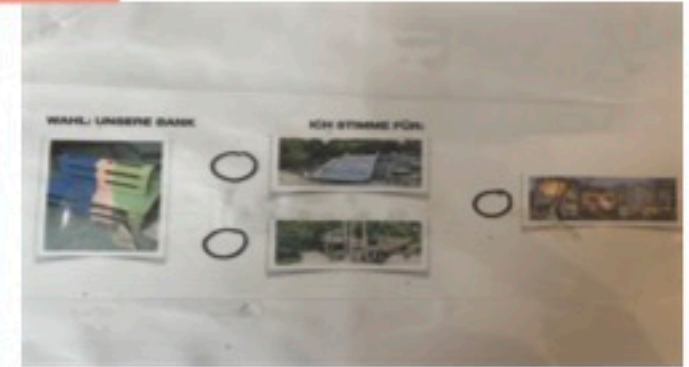
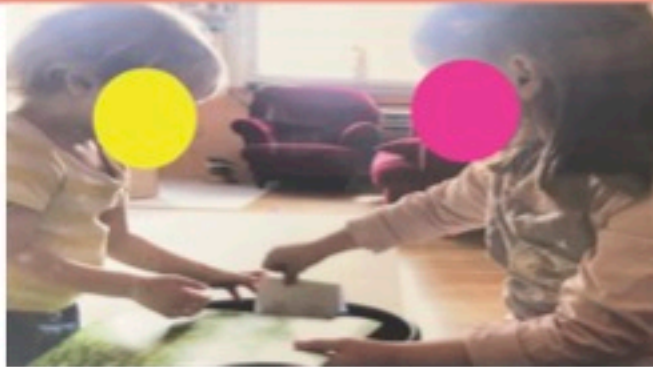


DEMOKRATIE

Doch wie entstehen überhaupt Regeln? Wer sorgt für ein geregeltes Zusammenleben in der Gesellschaft? Und haben wir einen Einfluss darauf?

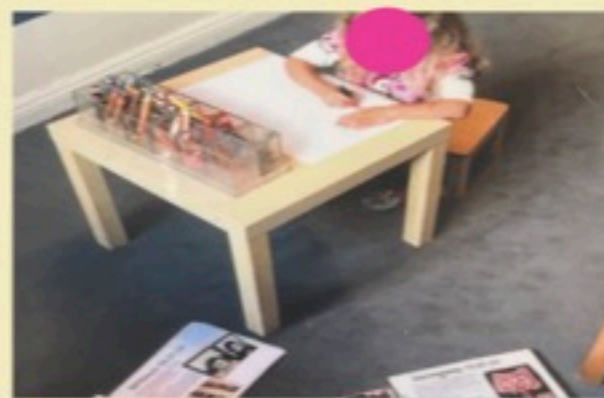
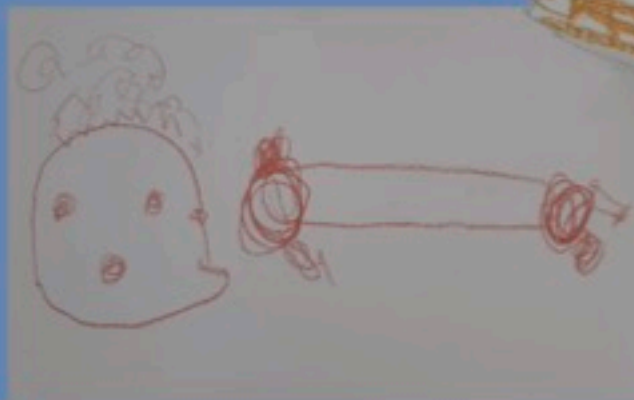
"Diese Regeln und Gesetze werden von Politiker innen gemacht, die wir wählen. Ich kenne die grüne Partei. Die Polizei sorgt dafür, dass sich alle daran halten, damit man weiß, was man machen soll" antwortete Marie

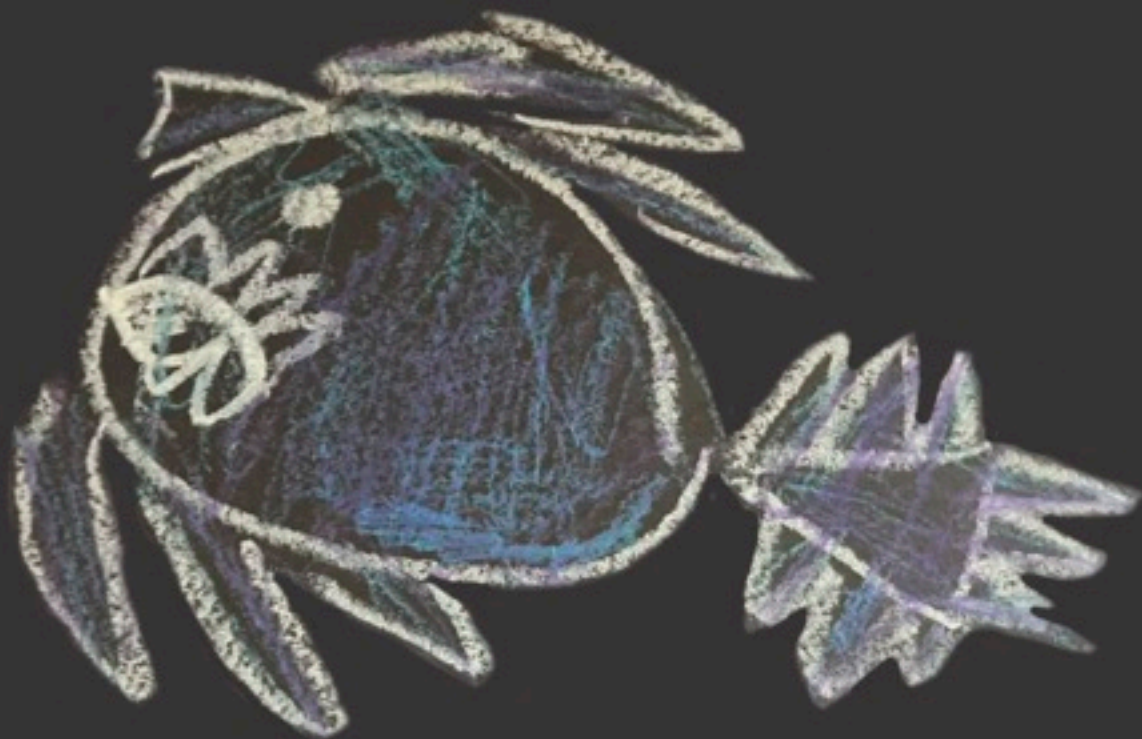
auf all diese Fragen. Im Anschluss beschäftigten wir uns intensiver mit dem Thema Demokratie und Wahlen, da auch die Europawahlen vor der Tür standen. Anhand des Buches "Im Dschungel wird gewählt", wussten jetzt alle was bei einer Wahl wichtig ist. Da in Kreuzberg ein großes Drogenproblem herrscht haben sich die Kinder eine Bank gewünscht und gebaut auf der nichts konsumiert wird. Nach der Fertigstellung haben die Kinder ihre eigene Wahl organisiert um eine demokratische Entscheidung treffen zu können, wo die Kinderbank hingestellt werden sollte. Mit 13 Stimmen hat die große Rutsche im Görli gewonnen.



Zum Abschluss des Projekts haben sich die Kinder noch mal an alle Teilbereiche des Projekts, wie den Sinnen, unserem Körper, Gefühlen, dem Kiez, der Familie und Regeln erinnert. Im Einzelinterview durften sie berichten, was ihn besonders viel Spaß bereitet hat und das dann auch zeichnerisch umsetzen. Die selbst gestalteten Werke wurden im Kamishibai vorgestellt. Damit haben wir das eineinhalb jährige Projekt, mit viel Spaß und Wissen abgeschlossen.

PROJEKTABSCHLUSS





WIR WAREN DABEI

TARA, CHARLIE, PAULI, ONNO, PAULA, PINA, LUCIE, ANTONIA, LUCA,
MARIE, NICOLAS, KEKE, JUNA, LINA, IGGY, KIANO, NOEMI, ROMI, MARE,
LENA, NICO, ELEANOR, ALMA, RIO, ELI, VICTOR, MALIK, LOU, CAMIE

ALEXIA, SILVI, NURIA, JÖRG, RIKI, LUMI, MARIANA, SHAHD